

## Afghanistan am Abgrund – Sterben für Kabul?

Im Rahmen einer Seminarveranstaltung der Studiengesellschaft für Friedensforschung wurde am Samstag, 7. November 2009 im EineWeltHaus München der neue Denkanstoß Nr. 58 „Afghanistan am Abgrund“ durch Dr. Peter Barth vorgestellt. Eine Einführung in die Geschichte und Geographie des Landes wurde von Maximilian Nonnenmacher vorgetragen. Gast war Imam Sidigullah Fadei der Afghanischen Gemeinde München. Die Dokumentar-Filmerin und Friedensfachkraft Ute Wagner-Oswald zeigte einige der Filme die in Afghanistan als Projekt über den Deutschen Entwicklungsdienst gedreht wurden.

Die Rechte der Filme sind beim DED, einer davon ist über diesen Link aufzurufen:

[http://afghanistan.ded.de/cipp/ded/custom/pub/content.lang.1/oid.10791/ticket.g\\_u\\_e\\_s\\_t/~/Frauen\\_in\\_Herat.html](http://afghanistan.ded.de/cipp/ded/custom/pub/content.lang.1/oid.10791/ticket.g_u_e_s_t/~/Frauen_in_Herat.html)

Die Grundaussage aller Referenten der Veranstaltung und der Diskussionsteilnehmer dieses Nachmittags war das, was immer mehr Menschen erkennen, dass die Milliarden von Dollar und Euro, welche von der Militärmaschinerie verschlungen werden, besser für massive Unterstützung zur humanitären Hilfe eingesetzt werden sollten.

Nachdem in Afghanistan rund 2000 NGO's tätig sind, haben wir daraus einige ausgewählt, von denen wir glauben, dass sie eine besonders sinnvolle Arbeit leisten und dazu Projekte aufgeführt, die man auch persönlich mit einer Spende finanziell unterstützen könnte.

## Erfolgreiche Hilfsprojekte in Afghanistan

[Die darin enthaltenen Links in den Browser kopieren und starten.](#)

### ► First Microfinance Bank of Afghanistan

Projektträger: International Finance Corporation (IFC)

Ort: Kabul und Nordöstliche Provinzen

Zeitraum: 2002-

Ziel: Zu den Zielen gehören die Gründung der ersten MicroFinance Bank nach dem Kollaps des Taliban Regimes, die Dienstleistungen den Armen anbietet und Unterstützung des Wiederaufbaus und der ökonomischen Entwicklung in Form von Förderung der Kleinunternehmen.

Quelle:

<http://www.ifc.org/ifcext/mena.nsf/Content/SelectedProject?OpenDocument&UNID=89B55788C9E3109285256BD700695386>

(14.08.2009)

### ► Gender Policies

Projektträger: Tdh Foundation

Ort: Kabul und Nördliche Provinzen

Zeitraum: 2000-

Ziel: Vermittlung der Arbeitsplätze für die afghanischen Frauen in Hilfsprojekten

Quelle:

<http://www.tdhafghanistan.org/projects2.htm>

(17.09.2009)

### ► Peace Education Program

Projektträger: Help the Afghan Children (HTAC)

Ort: alle Provinzen

Zeitraum: 2002-

Ziel: Zu den Hauptaufgaben dieses Programmes gehören Lehren von Friedenskonzepten und der gewaltfreien Konfliktlösung, Weiterbildung der Lehrer in den Inhalten des Programmes und Einbindung der Kinder in weitere begleitende Projekte, die die Grundlagen des Programmes bestärken.

Quelle:

<http://www.helptheafghanchildren.org/pages.aspx?content=28>

(13.08.2009)

► **Rosenölproduktion**

Projektträger: Die Welthungerhilfe

Ort: Nangarhar

Zeitraum: seit 1996-

Ziel: Um das Überleben ihrer Familien zu sichern, bietet das Projekt eine legale Alternative bei der Produktion von Rosenöl zum illegalen Mohnanbau, die ihnen ein stabiles Einkommen garantieren.

Quelle:

<http://www.welthungerhilfe.de/afghanistan-projekte-wiederaufba.html>

(16.09.2009).

► **Support to the Establishment of the Afghan Legislature (SEAL II)**

Projektträger: Vereinte Nationen (UN)

Ort: Kabul

Zeitraum: 2008-2012

Ziel: Zu den Zielen des Projektes (SEAL II) gehören Verbesserung der parlamentarischen Funktionsfähigkeit, Befähigung zur verantwortlichen Überwachung der Exekutive durch das Parlament, Stärkung des Dialoges zwischen dem Parlament und den Bürgern und Befähigung zur effektiven Entscheidungsfindung (im Bezug zu Budget, nationalen Entwicklungsprogrammen und internationalen Beziehungen).

[http://www.undp.org.af/WhoWeAre/UNDPinAfghanistan/Projects/dcse/prj\\_seal.htm](http://www.undp.org.af/WhoWeAre/UNDPinAfghanistan/Projects/dcse/prj_seal.htm)

(13.08.2009)

► **Support to the Electoral Process (STEP)**

Projektträger: The United States Agency for International Development (USAID)

Ort: alle Provinzen

Zeitraum: 2008-2011

Ziel: Das Projekt STEP zielt auf die Ausbildung einer nachhaltigen Fähigkeit der Afghanischen Unabhängigen Wahlkommission (IEC) ab, die Implementierung von freien und fairen Wahlen zu unterstützen, Aufbau eines tragbaren Wählerregisters und Unterstützung der Internationalen Stiftung für Wahlsysteme (IFES) bei der Planung der Wahlen, Logistik und Berichterstattung der Ergebnisse bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen.

Quelle:

<http://afghanistan.usaid.gov/en/Activity.107.aspx>

(13.08.2009)

► Die **Kinderhilfe Aghanistan** [www.kinderhilfe-afghanistan.de](http://www.kinderhilfe-afghanistan.de) ist eine private Initiative der Regensburger Familie Dr. med. Reinhard, Annette Erös und ihrer fünf Kinder. Der Bundeswehrarzt Dr. Erös hat über zwanzig Jahren Erfahrung im Bereich humanitärer und Katastrophenhilfe. Die Organisation wurde 1998 gegründet und unterstützt afghanische Kinder und Frauen in OST-AFGHANISTAN mit medizinischen und schulischen Einrichtungen. Unter dem Motto „Bildung statt Fundamentalismus“ errichtet die KINDERHILFE AFGHANISTAN mit Hilfe afghanischer Mitarbeiter in den Ostprovinzen Afghanistans und in grenznahen Flüchtlingslagern Friedensschulen, Mutter-Kind-Kliniken, Gesundheitsstationen, Waisenhäuser, Solarwerkstätten und weitere Projekte, die allesamt realistische Perspektiven für eine friedliche Zukunft des Landes am Hindukush bieten.

(Projekte im Überblick:

Friedensschulen, Computerschulen, Nähschulen, Gesundheitsprojekte, Waisenhäuser, Kindergärten, Solarprojekte, Landwirtschaftliche Projekte, Erdbebenhilfe, Winterhilfe 2008)

Quelle:

<http://www.kinderhilfe-afghanistan.de/projekte.html>

► Die 1996 gegründete Georg Kraus Stiftung ([www.georg-kraus-stiftung.de](http://www.georg-kraus-stiftung.de)) engagiert sich für die Förderung der Entwicklungshilfe in Afrika, Asien und Südamerika. Kleine, lokale Projekte in der Dritten Welt, die den Betroffenen direkt zu Gute kommen liegen im Focus der Stiftung.

Schwerpunktmäßig werden Projekte für Kinder, Jugendliche und Frauen gefördert. Die Stiftung übernahm in Zusammenarbeit mit einer Schule aus Deutschland die Patenschaft für eine Schule in Afghanistan mit dem Ziel, auch Mädchen in Afghanistan den Schulbesuch zu ermöglichen. Zudem wurde ein Spendenkonto eingerichtet und mit dem sich die Georg-Kraus-Stiftung noch

einige Jahre an den Personalkosten für die afghanischen Lehrerinnen beteiligen wird.

Quelle:

[http://www.georg-kraus-stiftung.de/entwicklungsprojekte/afghanistan\\_schule.htm](http://www.georg-kraus-stiftung.de/entwicklungsprojekte/afghanistan_schule.htm)

► Die **Deutsch-Afghanische Initiative** [www.deutsch-afghanische-initiative.de](http://www.deutsch-afghanische-initiative.de) ist aus einer Gruppe aktiver Menschen hervorgegangen, die sich erstmals im Oktober 2001 trafen, um gemeinsam humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge in Afghanistan zu leisten. Aus Nothilfeaktionen, die von Deutschen und in Deutschland lebenden Afghanen aus Freiburg und Umgebung organisiert und durchgeführt wurden, entwickelten sich Projekte des Wiederaufbaus und der Selbsthilfe. Das Engagement bezieht sich auf die Bereiche Bildung, vor allem für Mädchen, den Aufbau einer Erwerbsstruktur und einer ausreichenden Gesundheitsversorgung. Beispielsweise werden Schulen und Frauenzentren errichtet, die Dorfentwicklung im Zusammenhang neuer Arbeitsplätze unterstützt als auch Krankenstationen eingerichtet mit dem Ziel einer Gesundheitserziehung.

Quelle:

[http://www.deutsch-afghanische-initiative.de/ueber\\_uns/index.html](http://www.deutsch-afghanische-initiative.de/ueber_uns/index.html)

► Der **Deutsche Entwicklungsdienst** - DED [www.ded.de](http://www.ded.de) ist einer der führenden europäischen Personalentsendendienste. Er wurde 1963 gegründet. Seither haben sich rund 16.000 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer dafür eingesetzt, die Lebensbedingungen von Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbessern. In den Regierungsverhandlungen im Juni 2008 wurden die bisherigen Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und der Islamischen Republik Afghanistan bestätigt und beziehen sich auf die Bereiche Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Wasser, (Erneuerbare) Energien und Bildung. Weitere Themen der deutsch-afghanischen Zusammenarbeit sind: Förderung der Rechtsstaatlichkeit, Förderung der Menschenrechte, Förderung von Mechanismen der Friedensentwicklung, Kampf gegen die Korruption und Eindämmung des Mohnanbaus und Drogenhandels. Regional konzentriert sich die deutsche Entwicklungszusammenarbeit auf den Norden und Nordosten sowie auf die Hauptstadt Kabul.

Quelle:

[http://www.ded.de/cipp/ded/custom/pub/content\\_lang,1/oid,263/ticket.g\\_u\\_e\\_s\\_t/~Afghanistan.html](http://www.ded.de/cipp/ded/custom/pub/content_lang,1/oid,263/ticket.g_u_e_s_t/~Afghanistan.html)  
!

► Das **Ziik** ist seit 2001 innerhalb der **TU Berlin** <http://projekte.ziik.org/afghanistan/> tätig mit der Entwicklung und Durchführung einer Informationstechnologie-Strategie (IT)-Strategie für den Bereich höhere Bildung in Afghanistan. Derzeit ist das Ziik im Rahmen des Stabilitätspakts Afghanistan, finanziert durch das Auswärtige Amt und gefördert durch den DAAD, mit vielerlei Projekten in Afghanistan aktiv. Unter der Leitung von Dr. Nazir Peroz, Technische Universität Berlin, Fakultät IV (Elektrotechnik und Informatik) hat die TU Berlin durch das Arbeitsgebiet 'Informatik und Entwicklungsländer' die Kompetenz, sich beratend für den Aufbau der Informationstechnologie in Afghanistan einzusetzen. Hierzu einige Beispiele: Konzeption eines Aufnahmeprüfungssystems für afghanische Universitäten, Nationale IT-Strategie für Höhere Bildung in Afghanistan, Vorschlag für einheitliches Informatik-Curriculum, IT-Ausbildung für das Rechnerzentrum der Universität Kabul (ITCK)

Quelle:

<http://projekte.ziik.org/afghanistan/konzepte.html>

► Der Verein **Initiative Afghanistan E.V.** <http://initiative-afghanistan.de/> besteht seit Januar 2005. Die Geschwister Susanne und Omar Sayami sind Deutsch-Afghanen und haben ihre Kindheit in Afghanistan verbracht. 2003 haben sie zum ersten Mal nach über 30 Jahren das Land besucht und beschlossen im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Wiederaufbau Afghanistans zu unterstützen. Susanne und Omar Sayami sind hauptberuflich als Mitarbeiter des SPIEGEL-Verlags tätig. Die Projekte beziehen sich auf den Aufbau und Finanzierung von Schulen als auch Lehrangebote an Universität oder dem Goethe-Institut in Kabul.

Quelle:

<http://initiative-afghanistan.de/projekte/>

► Das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (BMZ) <http://www.bmz.de/de/index.html> unterstützt im Rahmen von Entwicklungsprogrammen die globale Struktur- und Friedenspolitik und soll helfen, Krisen und Konflikte friedlich zu bewältigen. Die Arbeitsinhalte beziehen sich auf die gerechte Verteilung knapper Ressourcen, um unsere Umwelt auch für die nächsten Generationen zu bewahren. Zudem soll sie helfen, die weltweite Armut zu verringern. *"Wir unterstützen Afghanistan dabei, die Lebensverhältnisse für die eigene Bevölkerung zu verbessern. Wir beteiligen uns an den Anstrengungen der internationalen Staatengemeinschaft, regionale Stabilität und Sicherheit in einem schwierigen Umfeld zu gewährleisten; und wir verteidigen unsere eigenen Sicherheitsinteressen, indem wir zur Eindämmung des weltweiten Terrorismus beitragen."* (aus dem Afghanistan-Konzept der Bundesregierung)

Die afghanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich seit 2002 auf die Schwerpunkte Energie (insbesondere erneuerbare Energien), Trinkwasserversorgung, Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (vor allem Einkommensschaffung) und Grundbildung.

Beispielhafte Projekte sind u.a. die Instandsetzung von Wasserkraftwerken, Instandsetzung der Technischen Schule Kabul oder der Aufbau der „First Micro Finance Bank of Afghanistan“ zum Neuaufbau des formalen Finanzsystems in Afghanistan.

Quelle:

<http://www.bmz.de/de/laender/partnerlaender/afghanistan/zusammenarbeit.html>

► Der **Medico International e.V.** [www.medico.de](http://www.medico.de) versteht seine Arbeit als Teil eines umfassenden sozialen Handelns, das die Verwirklichung des Rechts auf Gesundheit zum Ziel hat und die Menschenrechte verteidigt. Die Arbeit der afghanischen medico-Partner steht für die Demilitarisierung des Landes und für die Hinwendung zu den Bedürfnissen der Menschen. Dabei symbolisieren die Demilitarisierungsbemühungen der medico-Partner, dass eine friedliche, von Afghanen gesteuerte Entwicklung möglich wäre. Ihre Arbeit bewegt sich eng im afghanischen Kontext. Sie sind im Bereich der Minenräumung, der Kriegsofferrehabilitation und der Gesundheitsförderung tätig. In Afghanistan sind drei Viertel aller Distrikte von Verminung betroffen. Es gibt vier Millionen Afghanen, deren Lebensraum direkt davon bedroht ist. Beispielhaft sind das „Mine Detection and Dog Center“ (MDC) in Afghanistan, das Hunde trainiert im Auffinden von Landminen und die Minenaufklärung für Mädchen und Jungen im Rahmenprogramm der OMAR - Organisation for Mine Clearance and Afghan Rehabilitation

Quelle:

<http://www.medico.de/projekte/afghanistan/>

► Die **Welthungerhilfe** [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de) ist seit 1980 in Afghanistan aktiv. Zu den Schwerpunkten zählen seit 2003 der Wiederaufbau der ländlichen und kommunalen Infrastruktur, die Ernährungssicherung, die Stärkung der Zivilgesellschaft sowie der Umwelt- und Erosionsschutz. Die Folgen des jahrelangen Kriegs in Afghanistan, die das Wirtschafts-, Gesundheits- und Bildungssystem sowie die Infrastruktur betreffen, unterstützt die Welthungerhilfe das Land mit mehreren Hilfsprojekten wie z.B. die **Produktion von Rosenöl als legale Alternative zum illegalen Mohnanbau**. In der Provinz Nangarhar im Osten Afghanistans sind die meisten Bewohner zurückgekehrte Flüchtlinge. Um das Überleben ihrer Familien zu sichern, bauen viele Bauern Schlafmohn an, der zur Produktion von Opium und Heroin benötigt wird. Mohn erwirtschaftet einen zwanzigfach höheren Ertrag als dies beispielsweise der Anbau von Weizen bietet. Die Welthungerhilfe hat ein landwirtschaftliches Pilotprojekt ins Leben gerufen, das den Bauern beim Anbau von Rosen unterstützt, um Rosenöl herzustellen. Ziel dieses Projekts ist es, den Familien eine legale Alternative zum illegalen Mohnanbau zu bieten, die ihnen ein stabiles Einkommen garantiert.

► Alternativ oder Zusätzlich:

Des Weiteren kann aus den Rosenblättern organisches Rosenöl hergestellt werden. In den Distrikten Dare-Noor, Achin und Nazian konnten bisher 266 Bauern dafür gewonnen werden, auf einem Teil ihrer Landfläche Örosen anzubauen. Zur Weiterverarbeitung der Rosenblüten wurden in Dare-Noor und Achin zwei Destillen gebaut. Nach traditioneller Methode erfolgt die Herstellung von Rosenöl und Rosenwasser in Kupfertöpfen. Die Rosenblätter müssen gekocht werden um Rosenöl zu gewinnen. Danach wird die Flüssigkeit zur Trennung von Öl und Wasser in eine Florentinerflasche geleitet. In einem zweiten Destillationsverfahren wird aus dem Wasser weiteres Öl gewonnen. Das verbleibende Wasser hat nur wenig Ölgehalt und wird als **Rosenwasser** abgefüllt und verkauft. Da diese Methode der Rosenöherstellung einen hohen Energieaufwand erfordert, soll langfristig eine kostengünstigere moderne Destille in Jalalabad gebaut werden.

Quelle:

<http://www.welthungerhilfe.de/afghanistan-projekte-wiederaufba.html>

► Das **Deutsche Rote Kreuz** [www.drk.de](http://www.drk.de) ist in Afghanistan seit mehr als 20 Jahren im medizinischen Bereich aktiv. Im Herbst 2006 hatte das DRK in Zusammenarbeit mit dem Afghanischen Roten Halbmond 300 sog. „medical kits“ zur Versorgung von Patienten an 50 Basisgesundheitsstationen verteilt. Die meisten dieser Gesundheitsstationen liegen in schwer zugänglichen ländlichen Gebieten und sind für die dortige Bevölkerung die einzige Möglichkeit medizinischer Versorgung. Etwa 6,5 Millionen Menschen erhalten in den Rotkreuz-Gesundheitsstationen medizinische Hilfe und Beratung zu Themen wie Familienplanung, Hygiene, Gesundheit und Säuglingsfürsorge und es werden Impfungen angeboten.

Quelle:

[http://www.drk.de/tops\\_2007/0129\\_afghanistan/bericht.html](http://www.drk.de/tops_2007/0129_afghanistan/bericht.html)

► Die **Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH** <http://www.gtz.de/de/index.htm> unterstützt komplexe Reformen und Veränderungsprozesse in Entwicklungs- und Transformationsländern. Ihre Aktivitäten zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven der Menschen nachhaltig zu verbessern. Die Programme und Projekte in Afghanistan beziehen sich auf die Inhalte Wirtschaftsreformen und Aufbau einer Marktwirtschaft, Energie/Wasser, Grundbildung, Regierung, und Entwicklungsorientierte Nothilfe in der Region Kunduz.

Quelle:

<http://gtz.de/de/praxis/3548.htm>

► Im Rahmen der Sportentwicklungsprojekte des **Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)** <http://www.dosb.de/de/> wurden seit 2003 Experten des Deutschen Fußballbundes (DFB) nach Afghanistan entsandt und mit Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert. Der deutsche Sport hat sich während dieses Zeitraumes am Hindukusch dem Wiederaufbau einer kompletten Verbandsstruktur gewidmet. Mit einem Lehrgang der afghanischen U-16-Fußballnationalmannschaft vom 9.- 22. Februar 2009 in der Sportschule Ruit bei Stuttgart endet zunächst die erfolgreiche sechsjährige Aufbauarbeit. Weitere Projekte des DOSB sind in Planung.

Quelle:

[http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/internationales/detail/news/fussball\\_projekte\\_in\\_afghanistan\\_enden\\_nach\\_sechsjaeehriger\\_laufzeit/8769/cHash/38d672a643/](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/internationales/detail/news/fussball_projekte_in_afghanistan_enden_nach_sechsjaeehriger_laufzeit/8769/cHash/38d672a643/)

► Mit dem gemeinsamen Internetportal **Qantara.de**

[http://de.qantara.de/webcom/show\\_softlink.php/ c-300/i.html](http://de.qantara.de/webcom/show_softlink.php/ c-300/i.html) wollen die Bundeszentrale für politische Bildung, die Deutsche Welle, das Goethe-Institut und das Institut für Auslandsbeziehungen zum Dialog mit der islamischen Welt beitragen. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland gefördert. Mit Hilfe des Internetportals und Ihren Partner entstand das deutsche Therapiemodell „Psychosoziale Hilfsprojekte in Afghanistan“ unter Leitung von Frau Inge Missmahl. Diese psychosozialen Zentren bieten für Ihre Patienten Beratungsstunden mit dem Ziel, aus ihrer sozialen Isolation aufgrund von Krieg, Gewalt und Drogen heraus zu kommen. Eine Heilung über die Psyche, nicht über Medikamente wie bei den afghanischen Ärzten ist hier das langfristige Ziel.

Quelle:

[http://de.qantara.de/webcom/show\\_article.php/ c-469/ nr-633/i.html](http://de.qantara.de/webcom/show_article.php/ c-469/ nr-633/i.html)

► Durch den jahrzehntelang andauernden Krieg in Afghanistan wurden ca. 50 000 Kinder als Vollwaisen oder Halbwaisen hinterlassen, die auf einen Platz im Waisenhaus warten. **Avicennae.V.** [www.avicenna-verein.de](http://www.avicenna-verein.de) engagiert sich dafür, so vielen afghanischen Waisen wie möglich durch Patenschaften aus Deutschland/Europa zu unterstützen. Die Hilfsaktionen strukturieren sich über Besuche der Waisenhäuser, Besuch und Interview der Kinder die schon im Patenschaftsprogramm sind, neue Waisenkinder auswählen und registrieren um sie in das Patenschaftsprogramm aufzunehmen sowie die Verteilung von Medikamenten, Schulmaterial, Decken

u.v.m. Die diesjährige Hilfsaktion startet am 17.6. und wurde trotz erschwelter Bedingungen erfolgreich beendet. Sie beinhaltet zu den grundsätzlichen Aktivitäten auch verschiedene Projekte wie die Eröffnung eines Nähkurses und die Errichtung eines Trinkwasserbrunnens.

Quelle:

<http://www.avicenna-verein.de/Home/Media.html>

► Der **Grünhelme e.V.** [www.gruenhelme.de](http://www.gruenhelme.de) ist ein Verein von jungen Deutschen - Muslimen und Christen. Die Idee und der Name („Peace Corps - Friedenscorps“) stammt von John F. Kennedy, die sich als Bewegung über die Welt der Habenichtse und Armen ausbreitete. Grundlage ist der Dialog und das Gespräch zwischen den Religionen. Im Rahmen der Projektarbeit wurden in Afghanistan zahlreichen „Grünhelme-Schulen“ gebaut und eröffnet. Darüber hinaus bauen die Grünhelme eine Klinik zur Verbesserung der medizinischen Versorgung. Angesichts der hohen Sterberate bei Geburten aufgrund mangelnder Geburtshilfe, ist die zugehörige Entbindungsstation besonders hervorzuheben.

Der Verein finanziert sich aus privaten Spenden der Bürgerinnen und Bürger Deutschlands sowie aus Zuwendungen von Stiftungen. Auf staatliche Hilfe wird bewusst verzichtet.

Quelle:

<https://www.gruenhelme.de/507.php>

► Der **DAMF e.V.** - Dachverband des Afghanischen Medizinischen Fachpersonals [www.afghanmed.de](http://www.afghanmed.de) leistet seinen Beitrag zum Wiederaufbau Afghanistans, indem er die Bemühungen seiner Mitgliedsvereine in den Bereichen der Mediziner Ausbildung und der ärztlichen Fortbildung, der Verbesserung der Ausstattung afghanischer Krankenhäuser sowie der humanitären Hilfe in medizinischen Versorgungszentren und Waisenhäusern unterstützt.

Die Aktivitäten beziehen auf folgende Teilbereiche: Ausbildungskurse im medizinischen Bereich, Transport von Hilfsgütern nach Afghanistan, Bildung, Betreuung und medizinische Versorgung von Kindern, Aktion „Wunden Heilen in Afghanistan“ (WHA), Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland.

Quelle:

[http://www.afghanmed.de/?page\\_id=7](http://www.afghanmed.de/?page_id=7)

► Der **Cap Anamur – Deutsche Not-Ärzte e.V.** [www.cap-anamur.org](http://www.cap-anamur.org) wurde 1979 als Rettungsmission für Vietnamesische Bootsflüchtlinge gegründet. Heute sind die Mitarbeiter global im Einsatz und engagieren sich in Afghanistan speziell für den Aufbau von Kliniken mit dem Hauptziel die Mutter-Kind-Sterblichkeit zu reduzieren. Zudem soll die Stromversorgung in den Kliniken mittels moderner Solaranlagen gesichert werden, für die sich der Verein ebenfalls einsetzt.

Quelle:

[http://www.cap-anamur.org/index.php4?seite\\_id=6](http://www.cap-anamur.org/index.php4?seite_id=6)

► Die Stiftung **HOPE** - Hope Foundation for Women and Children of Afghanistan [www.hofaonline.com](http://www.hofaonline.com) wurde im Juli 2007 in München gegründet. Diese Non-Profit Organisation ist entstanden, um den unglücklichen Frauen und Kindes des Kriegszerstörten Afghanistans zu helfen. Das Ziel dieser Stiftung ist es, eine langfristige Lösung diesen armen und hilflosen Frauen und Kinder zu bieten, die ihre Zukunft und die ihrer Kinder als verschwendet ansehen. Das HOFA Center hat zum Ziel eine Bildungseinrichtung zu gründen, genannt als „the center“, für die benachteiligten Frauen und Kinder in Kabul, Afghanistan. Das Center wird zu einem Platz, dass Frauen eine Möglichkeit gibt ein zugehöriger und aktiver Teil in der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft und der Afghanistans zu sein. An diesem Ort werden Talente entdeckt und Frauen werden die Möglichkeit geboten sich weiterzubilden in ihrem Beruf oder Interessensgebiet während ihre Kinder im Nebenzimmer unterrichtet werden. Dieser Ort gibt den Frauen eine Identität. Das Hauptziel dieses Projekts ist es, die Frauen und Kinder zusammen zu halten.

Quelle:

<http://www.hofaonline.com/>

► Der **Afghanische Frauenverein** [www.afghanischer-frauenverein.de](http://www.afghanischer-frauenverein.de) eine humanitäre Hilfsorganisation in Osnabrück, arbeitet für Wiederaufbau und Frieden in Afghanistan. Die Hilfsprojekte beziehen sich auf folgende Aktivitäten: Mädchen- und Jungenschulen, Frauenausbildungszentren, Mutter-Kind-Gesundheitszentren, Brunnenbau aufgrund des großen Wassermangels.

Quelle:

<http://www.afghanischer-frauenverein.de/index.php?id=268>

► **Save the Children** [www.savethechildren.de](http://www.savethechildren.de) ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt und wurde 1919, kurz nach dem Ersten Weltkrieg, von der Lehrerin Eglantyne Jebb in Großbritannien gegründet. „Save the children“ hat als eine von elf Organisationen die so genannte „Accountability Charter“ für Nichtregierungsorganisationen unterzeichnet und verpflichtet sich damit zu Transparenz und verantwortungsbewusstem Handeln. Save the Children hilft seit 1976 Kindern in Afghanistan. Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den Bereichen Gesundheit und Schule. Wir bilden lokale Hebammen aus und bieten Vorsorge-Untersuchungen für Schwangere, Neugeborene und Kinder an. Außerdem sorgen wir dafür, dass Mädchen und Jungen zumindest die Grundschule besuchen können. Wir verbessern die Qualität der Schulbildung und stellen sicher, dass Kinder vor Gewalt und Missbrauch geschützt sind. Save the Children hat 2008 deshalb das Projekt "Violence Free Schools" / "Gewaltfreie Schulen" an drei Schulen in Dschalalabad gestartet.

Quelle:

[http://www.savethechildren.de/germany/wo\\_wir\\_arbeiten/afghanistan.html](http://www.savethechildren.de/germany/wo_wir_arbeiten/afghanistan.html)

► **Skateistan** <http://skateistan.org/> ist die erste Skateboard-Schule in Afghanistan. Es bietet der städtischen Jugend die Möglichkeit zum Skateboarden und legt den Fokus auf Bildung, interkulturelle Aktivitäten, Gesundheit, soziale Entwicklungen und Hilfestellungen für Mädchen. Seitdem Skateistan in Kabul aktiv ist, begeistert das Skateboarden die afghanische Jugend der verschiedenen ethnischen Gruppen, sozialen Herkunft und Geschlechter. Skateistan vereint die Jugend, indem es junge Männer und Frauen dazu aufbaut ihre Gesellschaft in Richtung eines sozialen Umbruchs und demokratischer Entwicklung zu führen.

Quelle:

<http://skateistan.org/about-us/>

► Der **Kinderberg International e.V.** [www.kinderberg.org](http://www.kinderberg.org) versucht durch Kommunikation, interkulturelle Kompetenz und konkrete Projekte den Brückenschlag zwischen zwei Welten zu schaffen. Der Verein betrachtet das Privileg in Frieden und Demokratie zu leben nicht als seinen persönlichen Verdienst an, sondern als eine Verpflichtung zu humanitärer Solidarität. Die Projekte in Afghanistan beziehen sich auf die Bereiche Community Building, Mobile Ärzte Teams, Baby Care Stationen mit ergänzenden Ernährungsprogrammen, Ambulanzen und Sanitätscontainer, Frauenzentrum und Hebammenprogramm, Augenarzt und HNO-Stationen, Operations camps und mobile Laboratorien.

Quelle:

<http://www.kinderberg.org/projekte?stonr=1&lang=>